

Johann Wolfgang von Goethe (*1749, † 1832)

„**W**er nicht mehr liebt und nicht mehr irrt, der lasse sich begraben.“

■ Kurzbiographie



Johann Wolfgang von Goethe ist einer der bekanntesten Vertreter der Weimarer Klassik. Als Dichter, Theaterleiter, Naturwissenschaftler oder Staatsmann ist er zudem der bedeutendste deutsche Dichter der Weltliteratur geworden. Zu seinen Werken gehören Gedichte, Dramen, Prosa-Literatur und wissenschaftliche Abhandlungen.

Johann Wolfgang von Goethe wurde am 28. August 1749 als Sohn einer wohlhabenden Patrizierfamilie geboren. Im Alter von 16 Jahren nahm Goethe ein Jurastudium in Leipzig auf, neben der Juristerei hörte er auch Vorlesungen über Poesie und lernte Radieren und Kupferstechen bei Adam Friedrich Oeser. Nach einer schweren Krise nahm er sein abgebrochenes Studium in Straßburg wieder auf. Neben dem Jurastudium studierte er auch Medizin, so entdeckte er 1784 den menschlichen Zwischenkieferknochen. Im Jahre 1775 verließ er Frankfurt und ging nach Weimar, wo er auch bis zu seinem Lebensende mit Ausnahme der Italienreisen blieb. Durch die unerwiderte Leidenschaft zu Charlotte Buff und aus den Erfahrungen daraus schrieb er das Werk „Die Leiden des jungen Werthers“. Während der Weimarer Jahre lernte Goethe viele Menschen kennen, die auf sein Leben und seine noch folgenden Werke großen Einfluss hatten. Die bedeutendste Freundschaft war jedoch die Freundschaft zu Friedrich Schiller. Der Höhepunkt dieser Freundschaft bildet das so genannte Balladenjahr 1779. In diesem Jahr schuf er Werke wie „Der Zauberlehrling“ und „Der Gott und die Bajadere“. 1806 schloss Goethe sein Werk „Faust“ ab, welches als „Urfaust“ bis in die Sturm-und-Drang-Zeit zurückreicht, des weitern heiratet er seine Lebensgefährtin Christina. Als sein poetisches Vermächtnis schloss er die Arbeiten an „Faust, der Tragödie zweiter Teil“ ab. Im Alter von 83 Jahre stirbt Goethe am 22. März 1832.

■ weitere Dichtungen und wissenschaftliche Abhandlungen

- 1782 – „Der Erlkönig“ (Ballade)
- 1786 – „Über den Zwischenkiefer der Menschen und der Tiere“
(Naturwissenschaftliche Schrift)
- 1790 – „Faust. Ein Fragment“ (Drama)
- 1793 – „Der Bürgergeneral“ (Lustspiel)
- 1794 – „Reineke Fuchs“ (Tierepos)

■ Literarische Einordnung

Die Werke von Johann Wolfgang von Goethe sind in verschiedene literarische Epochen einzuordnen. So ist zum Beispiel sein Werk „Die Leiden des jungen Werthers“ in die Sturm-und-Drang-Zeit einzuordnen. In dieser Epoche werden die Gefühle deutlich mehr als der Verstand betont, dieses Werk gibt die Gefühle und Empfindungen wieder, die der junge Goethe aus einer unglücklichen Liebe zu einer Frau eines Freundes empfand. Nach Veröffentlichung seines Werkes brachten sich viele junge Männer ebenfalls wie der „junger Werther“ auf Grund einer unglücklichen Liebe um.

Als „Klassiker“ schuf er Werke wie „Iphigenie“ oder „Torquato Tasso“. In diesen Werken wird nicht mehr nur das Gefühl betont, sondern der Verstand soll das Gefühl beherrschen und somit der Mensch vollkommener gemacht werden.

■ Werkbeschreibung

„An den Mond“

Füllest wieder Busch und Tal,
Still mit Nebelglanz,
Lösest endlich auch einmal,
Meine Seele Glanz

[...]

Selig wer sich vor der Welt,
Ohne Hass verschießt,
Einen Freund am Busen hält,
Und mit dem genießt.

[...]

(Auszug)

Wenn man von dem Naturerlebnis des aufgehenden Mondes ausgeht, dann wünscht sich Goethe nichts anderes als Ruhe. Die beiden letzten der insgesamt neun Strophen sprechen vom Wunsch nach Rückzug aus der Welt, zusammen mit einem Freund.

Quellenangaben

http://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Wolfgang_von_Goethe#Werke-Goethes

<http://www.derweg.org/personen/literatur/goethe.html>

<http://www.xlibris.de/Autoren/Goethe/Goethe-Biographie/Goethe-Biographie.htm>

Daniel Konecny, CTA-M, 15.08.2007